



Kennzeichnung von Ökotextilien

Mode mit besonderer Qualität

Meist spielen Modetrends, Preis und Bequemlichkeit die entscheidende Rolle beim Kauf von Textilien. Dass auch extreme Umweltbelastung, soziale Missstände und bedenkliche Chemikalien mitgekauft werden, wissen nur wenige KonsumentInnen. Doch es gibt Textilien, die nach strengen sozialen und ökologischen Richtlinien produziert werden. Diese sind an bestimmten Labels zu erkennen und garantieren Ihnen gesunden Tragekomfort ohne negativen Beigeschmack.

Die Textilproduktion belastet beim Anbau der Baumwolle die Umwelt durch enormen Pestizideinsatz und künstliche Bewässerung sehr stark. Dazu kommen katastrophale Arbeitsbedingungen wie Kinderarbeit und geringe Löhne. Das fertige Kleidungsstück ist im schlimmsten Fall stark schadstoffhaltig oder sogar hautreizend. Die Textilindustrie setzt mehr als 7.300 verschiedene Chemikalien in der Produktion und Veredelung von Textilien ein. Dazu kommen 1.500 verschiedene Farbstoffe. Diese Substanzen können Allergien und Unverträglichkeiten auslösen und sind teilweise sogar krebserregend bzw. erbgutverändernd.

Chemikalienscocktail in Textilien

Fertige Kleidungsstücke können z. B. Formaldehyd enthalten, welches zur Fixierung der Farben eingesetzt wird. Bedenkliche Farbstoffe, Insektizide oder

Flammschutzmittel befinden sich auch in den fertigen Kleidungsstücken. Insektenschutzmittel werden eingesetzt, um die Textilien vor Mottenfraß zu bewahren. All diese Chemikalien lösen sich durch Körperwärme und Schweiß aus den Kleidungsstücken und können in die Haut der TrägerInnen eindringen. Erst nach einigen Wäschen sind sie im Textil nicht mehr nachweisbar.

Die Alternative: Ökotextilien

Ökotextilien sind hautfreundlicher, ökologischer oder fairer produziert als konventionelle Textilien. Dies wird durch Kriterien geregelt, die dem jeweiligen Textillabel zugrunde liegen. Die Kennzeichnung von Textilien aus ökologischer Produktion ist derzeit innerhalb der EU noch nicht umfassend geregelt. Gesetzlich geschützt und kontrolliert ist nur der Begriff kbA (kontrolliert biologischer Anbau). Er gilt für die Ausgangsprodukte, also

z. B. Rohbaumwolle oder kbT (kontrolliert biologische Tierhaltung) für Schafwolle. Es gibt kein einheitliches Ökotextil-Zeichen, sondern verschiedene Labels, die unterschiedliche Kriterien berücksichtigen.

Daher gibt es Labels, die sowohl Gesundheits-, Umwelt- und soziale Kriterien berücksichtigen, wie z. B. das IVN Label Naturtextil. Andere wiederum stehen nur für die Einhaltung von ein oder zwei der genannten Kriterien. Dennoch gibt es vertrauenswürdige Ökotextil-Zeichen.

Welche Kriterien gibt es?

Textilien, die ein Ökotextil-Zeichen tragen, wurden nach strengen Kriterien produziert und geprüft. Bei Verstößen gegen die Regelungen wird das Zeichen ab-erkannt. Entscheidend für die Aussagekraft eines Zeichens ist, ob nur das Endprodukt bewertet wird oder die gesamte Herstellungskette – also z. B. nicht nur die Umweltauswirkungen beim Anbau der verwendeten Baumwolle, sondern auch bei der Stoffherstellung und Weiterverarbeitung. Wesentlich bei der Prüfung und Vergabe von Gütezeichen ist, dass eine unabhängige Stelle die Einhaltung der Kriterien überprüft.

Gesundheitskriterien

Diese werden auch humanökologische Kriterien genannt und betreffen nur die Rückstände im fertigen Kleidungsstück. Allergisierend oder hormonell wirksame, krebserregende Farbstoffe oder bedenkliche Chemikalien dürfen nicht eingesetzt werden. Die gesundheitlichen Auswirkungen auf die ProduzentInnen der Textilien werden hier nicht berücksichtigt!

Umweltkriterien

Diese ökologischen Kriterien betreffen die gesamte textile Kette, vom Anbau des Rohstoffes über Produktion der Garne und Stoffe bis zur Endfertigung. Mindestkriterien sind biologischer Anbau bzw. Tierhaltung, Verbot von Pestiziden und synthetischen Düngemitteln und Klärung der Abwässer.

Soziale Kriterien

Soziale Kriterien beziehen sich hauptsächlich auf die Arbeitsbedingungen der ArbeiterInnen auf den Baumwollfeldern, Färbereien und Nähereien. Diese stehen in der herkömmlichen Textilproduktion meist unter enormen Druck. Die Einhaltung der sozialen Kriterien, wie z. B. das Verbot von Kinderarbeit und Zwangsarbeit oder gesetzlich geregelte Mindestlöhne wird durch externe Kontrolle sichergestellt.



© www.hessnatur.at

Ökotextillabels im Vergleich:

In Folge sind gängige Labels für Textilien und deren Kriterien im Überblick dargestellt. Detaillierte Auskünfte über Kriterien und Überprüfung der einzelnen Labels erhalten Sie im Labelkatalog „Ökotextil-Labels in Österreich“ auf

www.umweltberatung.at/oekotextilien.

Naturtextil - "Best"

Dieses Label wird vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft, dem IVN vergeben. Der IVN ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, die sich zum Ziel gesetzt haben, hochwertige Naturtextilien nach strengen ökologischen und sozialen Richtlinien herzustellen. Das IVN Zeichen kennzeichnet Textilien, die vollständig aus Naturfasern bestehen. Berücksichtigt werden die Umweltauswirkungen des gesamten Produktions-Prozesses, vom Anbau der Faser bis zum fertigen Kleidungsstück. Auch die Einhaltung von sozialen Standards ist im Label berücksichtigt. So ist es zum Beispiel nicht erlaubt Kinder unter 14 Jahren zu beschäftigen. Die Zahlung des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohns ist verpflichtend.



"Best"-Produkte erfüllen die zurzeit höchsten realisierbaren Öko-Standards in der Textilbranche. Der IVN bietet ein hohes Maß an Transparenz und Sicherheit und legt alle Herstellungsrichtlinien offen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich über den genauen Herstellungsweg jedes einzelnen Kleidungsstückes, das mit dem Qualitätszeichen NATURTEXTIL ausgezeichnet ist, detailliert zu informieren. Die Einhaltung der Kriterien wird in jeder Produktionsstufe von unabhängigen Stellen überprüft. Infos auf www.naturtextil.com Bekannteste Anbieter von IVN-zertifizierten Textilien sind z. B.:

www.hessnatur.at

www.maas-natur.de

GOTS - Global Organic Textile Standard

Um Klarheit in den Labeldschungel zu bringen, wurde der weltweit gültige Global Organic Textile Standard entwickelt. Der Standard legt Kriterien wie den Mindestanteil von 70 % biologischer Faser und strenge Richtlinien bezüglich der Ausrüstung und Färbung vor. GOTS schreibt auch die Implementierung eines Umweltmanagementsystems und einer Abwasseraufbereitung vor. Für die MitarbeiterInnen sind die sozialen Bedingungen innerhalb der Textilverarbeitungskette geregelt, Kinderarbeit ist verboten. Das neue GOTS-Label steht für die Kontrolle der gesamten textilen Kette. Gekennzeichnet werden Textilien mit dem Hinweis



„zertifiziert nach dem Global Organic Textile Standard“.

www.global-standard.org

AnbieterInnen von zertifizierten GOTS-Textilien sind FachhändlerInnen, Online-Shops und teilweise sogar Diskonter.

Das Europäische Umweltzeichen

Die "EU-Blume" kennzeichnet Textilien, die im Vergleich zu herkömmlichen Produkten in allen Phasen des Lebenszyklus geringere Umweltauswirkungen mit sich bringen. Das Zeichen stellt Anforderungen an die umweltverträgliche Produktion von Textilerzeugnissen, wie Verringerung des Energieverbrauches, der Luft- und Wasserverschmutzung, Abfallvermeidung, sowie an die Gesundheitsverträglichkeit des Endproduktes. Die Grenzwerte für Schadstoffe gehen jedoch nur zum Teil über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Der Einsatz von schwermetallhaltigen Farbstoffen oder Farbstoffen, die allergieauslösend wirken oder im Verdacht stehen, krebserregend zu sein, ist verboten. Auch die Verwendung von gesundheitsschädlichen Flammschutzmitteln und Hilfschemikalien ist verboten.



Falls Baumwolle als Textilfaser verwendet wird, muss diese nur zu mindestens 3 % aus biologischem Anbau stammen. Das EU Label ist ein reines Ökolabel und berücksichtigt keine sozialen Kriterien.

FAIRTRADE

Fairtrade ist eine gemeinnützige Initiative, die von zahlreichen Trägerorganisationen, wie z. B. der Caritas, WWF, der Europäischen Kommission und der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium unterstützt wird.



Das Siegel garantiert faire Preise und soziale Mindeststandards für die BaumwollproduzentInnen. Vorsicht gilt vor Verwechslungen: Fairtrade Produkte werden NICHT automatisch biologisch produziert, allerdings gibt es auch biologische Fairtrade Textilien am Markt.

Aufklärung ist ein wichtiges Prinzip von Fairtrade: ArbeiterInnen, die im direkten Kontakt mit Pestiziden, Insektiziden und anderen giftigen Chemikalien stehen, werden über die Gefahren und den Umgang mit chemischen Substanzen in der Landessprache aufgeklärt. Somit können notwendige Sicherheitsvorkehrungen getroffen und im Notfall erste Hilfe geleistet werden. Jugendliche unter 18, Schwangere, geistig Beeinträchtigte und Menschen mit chronischen Krankheiten dürfen nicht mit Pestiziden arbeiten.

Die Einhaltung der sozialen Kriterien wird von der Fairtrade Labelling Organizations International FLO weltweit zertifiziert.

www.fairtrade.at

Öko-Tex 100

Der Öko-Tex-Standard 100 ist das am weitesten verbreitete Textil-Label. Es steht im Wesentlichen für Schadstoffprüfungen der Produkte in allen Verarbeitungsstufen, um gesundheitliche Risiken zu reduzieren. Das Öko-Tex-Label kann von verschiedenen TextilerstellerInnen (Weber, Stricker, GarnherstellerInnen) beantragt werden. Die Grenzwerte für Schadstoffgehalte gehen über gesetzliche Bestimmungen hinaus. Es existiert z. B. ein Verbot für Azofarbstoffe oder allergieauslösende Farbstoffe. Die Grenzwerte für Formaldehyd, Schwermetalle und Pestizidrückstände sind strenger, aber der Einsatz dieser Chemikalien ist erlaubt. Ökologische oder auch soziale Kriterien, die sich auf den Rohstoffanbau beziehen, spielen für die Zeichenvergabe keine Rolle.



Göttin des Glücks

GDG ist ein österreichisches, ökofaires Modelabel, das Fairtrade-zertifizierte Biobaumwolle verarbeitet und in der gesamten Produktionskette den Kriterien des fairen Handels entspricht. Gesundheitliche Kriterien für Rückstände in den Kleidungsstücken werden nicht berücksichtigt.



Das Designerkollektiv mit Sitz in Wien arbeitet seit 2005 an seiner Wohlfühlkollektion unter dem Motto „Danke mir geht's gut“ und ist bereits über die Landesgrenzen hinaus erfolgreich.

www.goettindesgluecks.com

Grüne Mode in großen Textilketten?

Bio liegt im Trend und hat es mittlerweile auch in die konventionellen Läden geschafft. Mittlerweile bieten Moderiesen und Diskonter Biokollektionen an. Leider beziehen sich hier die Kriterien meist nur auf die Produktion der Baumwolle, diese wird biologisch angebaut und unabhängig kontrolliert. Die weiteren Schritte wie Spinnen, Färben und Bleichen entsprechen jedoch den üblichen Bedingungen der konventionellen Textilindustrie und sind meist nicht ökologischer als bei herkömmlichen Textilien.

Biologische Rohstoffe sind auf alle Fälle ein erster Schritt in die richtige Richtung. Der Verzicht auf synthetische Düngemittel und Pestizide reduziert den Energieverbrauch in der Landwirtschaft und reduziert so auch den Ausstoß der Treibhausgase. Selbstverständlich fördert der Verzicht von chemischen Pestiziden vor allem die Gesundheit der ArbeiterInnen auf den Feldern. Für eine langfristige Ökologisierung der Textilbranche sind allerdings noch viele Umstellungsschritte in der Verarbeitung notwendig!

UNSER TIPP

- Waschen Sie Ihre Textilien unbedingt vor dem ersten Tragen! So können Farbüberschüsse und Chemikalienrückstände ausgewaschen werden und landen nicht auf Ihrer Haut.
- Empfindliche Personen und Babys sollten direkt auf der Haut nur ungefärbte Naturtextilien tragen.
- Überprüfen Sie beim Kauf die Pflegekennzeichnung. Die Textilien sollten bei niedrigen Temperaturen waschbar sein. So ist eine günstige und umweltschonende Pflege möglich.
- Textilien mit dem Hinweis bügelfrei oder knitterarm sind meist chemisch ausgerüstet.
- Suchen Sie Basics in klassischen Farben, in denen Sie sich auch mehrere Saisons wohlfühlen.
- Organisieren Sie eine Textil-Tausch-Party. So finden Sie und Ihre guten Stücke vielleicht neue begeisterte AnhängerInnen!
- Bevorzugen Sie beim Einkauf Ökotextilien aus fairem Handel – hier ist umweltschonende, hautverträgliche Produktion zu sozialen Bedingungen sicher!

WEITERE INFORMATIONEN

"die umweltberatung" bietet Bezugsquellen mit den Adressen und Links von Fachgeschäften und Online-Shops. Darüber hinaus finden hier SchneiderInnen und DesignerInnen Bezugsquellen für ökologische Stoffe.
www.umweltberatung.at/oekotextilien

Einkaufsliste Wasch- und Reinigungsmittel

Liste für umwelt- und gesundheitsschonende Wasch- und Reinigungsmittel.

www.umweltberatung.at/downloads

Label online

mit aktuellen Infos zu den Labels:

www.label-online.de

Die **Clean Clothes** Kampagne sichert die Einhaltung sozialer Mindeststandards www.cleanclothes.at



© Rolf-van Meelis pixelio.de

VOM WISSEN ZUM HANDELN



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

"die umweltberatung" Wien
01 803 32 32
service@umweltberatung.at

"die umweltberatung" NÖ
02742 718 29
niederosterreich@umweltberatung.at

Text: Mag.^a Gabriele Wittner, "die umweltberatung" Wien
Dezember 2010

